

GEMEINDE KANDERGRUND  
SANIERUNG RUINE FELSENBURG



BAUDIREKTION DES KANTONS BERN  
KANTONALES HOCHBAUAMT

7/89

Sanierung der Ruine Felsenburg ob Mitholz  
Gemeinde Kandergrund

Bern, Juli 1989

Herausgeber:  
Kantonales Hochbauamt  
Reiterstrasse 11, 3011 Bern

Bezug:  
Kantonales Hochbauamt, Bern

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort Kantonsbaumeister	4
Die Geschichte der Felsenburg	5 - 6
Ausgangslage für die Grobsanierung	6
Organisation und Terminplanung	7 - 8
Schema der Arbeitsabläufe	9
Schülereinsatz bei der Restaurierung	10 - 11
Rechnungsstellung Schüler und SAC	12
Planausschnitt	13
Fotografien	14 - 15

## Dank an einen Projektleiter

Es war einmal ein altes Schloss. Seine Bewohner hatten es erstellt, um sich und die Ihren vor Angriffen zu schützen. Aus den Fenstern der dicken Mauern konnten sie das Kandertal hinauf- und hinunterschauen, in Friedenszeiten die schöne Aussicht genießen, im Krieg frühzeitig die Gefahr erkennen. 1401 haben sie entweder zu spät hinausgeschaut oder sich schlecht verteidigt: Das Schloss wurde zerstört. Seither ist es eine Ruine, die Natur begann es zurückzuerobern; der Burgfried füllte sich langsam mit Erde, Bäume wuchsen aus dem Mauerwerk und begannen, es zu sprengen.

Zum Glück gab es einen Projektleiter namens Hans Frei im kantonalen Hochbauamt. Dieser leistete nicht nur seine Arbeit als Beamter, sondern nahm die Verantwortung für das ihm zum Unterhalt übertragene Erbe ernst. Deshalb hat er mit viel Einsatz und Ideenreichtum im Sommer 1987 Massnahmen getroffen, um das alte Gemäuer zukünftigen Generationen zu erhalten. Mit nur 80'000.-- Franken sanierte er die Ruine und das ging so:

Ein Helikopter flog das Baumaterial zur Ruine Felsenburg. Eine Bauunternehmung erstellte die nötigen Gerüste, Abschränkungen, aber auch Toilettenanlagen und ein kleines Zelt, in welchem man essen konnte. In Zusammenarbeit mit der Forstdirektion wurden grosse Bäume abgeholzt. Kletterer des SAC seilten sich an der Ruine ab und säuberten die Aussen- und Innenwände. 240 Schüler der umliegenden Gemeinden besorgten unter Leitung Herrn Hänselfers, eines erfahrenen Lehrers, mit Eifer die Kleinarbeit; Herr Frei sorgte für alles, vom Sicherungsnetz bis zum Versicherungsschutz.

Der Einsatz aller Beteiligten hat sich gelohnt. Die Ruine Felsenburg ist instandgestellt, spätere Generationen werden nicht nur ein trauriges Häuflein Steine, sondern eine stolze Ruine vorfinden. Das gewählte Vorgehen hat dem Staat Bern Geld gespart, aber - und das scheint mir wichtiger - auch dafür gesorgt, dass die Beziehung zwischen der Bevölkerung und der Ruine Felsenburg lebendig bleibt.

Hans Frei muss seinen Arbeitsplatz nach diesem letzten, für seine intensive Auseinandersetzung mit den ihm übertragenen Aufgaben charakteristischen Einsatz zu Gunsten des kantonalen Hochbauamtes aus gesundheitlichen Gründen verlassen. In den 15 Jahren seiner Tätigkeit hat er auf fast 100 kleineren und grösseren Baustellen die Verantwortung für den sinnvollen Einsatz von fast 30 Mio. Franken Steuergeld getragen. Er hat gute Arbeit geleistet, für welche ich ihm mit diesem Vorwort danken möchte.



Urs Hettich  
Kantonsbaumeister

## 1. Die Geschichte der Felsenburg

(soweit sie bekannt ist, zusammengestellt vom Archäologischen Dienst)

"Zmittenholz", wie es im Geschichtlich-Biografischen Lexikon der Schweiz geschrieben steht, "ragt der Bergfried der Felsenburg aus dem Walde empor."

Albert Jahn beschreibt diese Burg in seinem Buche "Der Kanton Bern, deutscher Teil" um 1850 schön:

"Noch bevor das Kanderthal in die Thalebene von Kandersteg ausmündet, liegen in wilder Thallengelände, seitwärts vom Dörfchen Mittholz, auf einer beinahe unzugänglichen Felsenspitze die ansehnlichen Ruinen der sogenannten **Felsenburg**, welche in unbekannter Zeit erbaut, einst wahrscheinlich das Stammhaus der von Frutigen und Kien, später ein Besitz der von Thurn gewesen ist. Sie besteht aus einem 35 - 40' hohen (' = 1 Fuss = 30 cm), regelmässig viereckigen Thurme mit starken, 8' dicken Mauern. Ungefähr 15' über der Erde befindet sich der einstige Eingang. Das Ganze hat vier Stockwerke mit kleineren und grösseren Fenstern. Auf der Westseite, wo die Burg allein zugänglich war, stehen bedeutende Trümmer von Vorwerken, welche die Burg fast uneinnehmbar machten."

Fast 150 Jahre später sind wir heute mit unserem Wissen auf dem gleichen Stande. Da vor den Herren von Kien kein vorheriger Besitzer bekannt ist, kann der Bau nicht vor dem frühen 13. Jahrhundert erstellt worden sein. Sein Schicksal ist dann eng mit der Freiherrschaft Frutigen verknüpft, welche auch das obere Kandertal beinhaltet.

Bis 1294 waren die Freiherren von Kien die Eigentümer, 1294 gelangten die Brüder Arnold und Walter von Wediswile (Wädenswil) durch Erbschaft in dessen Besitz. Bei Beerbung Arnolds von Wediswile durch dessen Schwiegersohn Johann von Thurn kam Frutigen dann in den Besitz des Herren von Gestelen (Wallis). Johann von Thurn starb als Gouverneur von Mailand 1324. Dessen Bruder wurde 1323 Bischof zu Sitten und starb 1338. Peter von Thurn, gest. 1356, Sohn des Johannes, vererbte den Besitz an seinen Sohn Anton (1350 - 1405), welcher dann 1400 die Freiherrschaft Frutigen an Bern verkaufte. Als savoyischer Kastellan von Romont starb Anton von Thurn als letzter seines Geschlechts. Im Kunsthändler Berner Oberland heisst es dann trocken: "1400 Verkauf an Bern und dann nicht mehr unterhalten." Diese Burg war also gegen 200 Jahre bewohnt und unterhalten worden. Ob aber vorher irgendwelche Befestigungsbauten an dieser Stelle gestanden haben, wird wohl immer im Dunkeln bleiben, denn der Fels als Baugrund hinterlässt praktisch keine Spuren.

Beschrieb der Felsenburg, wie er im Kunstführer Berner Oberland zu lesen ist:  
 "Weithin ins Tal blickender Bergfried über längsrechteckigem Grundriss auf Felsbuckel. Ursprünglich 5 Geschosse hoch, mit grossen Fensternischen nach der sturmfreien Talseite hin. Hocheingang auf der N-Seite des 2. Stocks. Nördlich des Bergfrieds Reste einer überwölbten Zisterne. Erste, eng geführte Ringmauer und jüngere, nach W vorgeschobene Schutzmauer mit zwei Rundtürmen."

## 2. Ausgangslage für die Grobsanierung

- Auslöser der heutigen Situation war das Schreiben der Heimatvereinigung Frutigen vom 6. Juni 1987 an die Liegenschaftsverwaltung des Kantons Bern mit dem Hinweis, dass die Ruine 1949 letztmals gesäubert wurde.
- Am 15. Juni 1987 überwies die Liegenschaftsverwaltung den Brief sowie einen Auszug aus dem Regierungsratsbeschluss vom 19. Oktober 1948 an das Hochbauamt und den archäologischen Dienst. Schon damals wurde ein Kredit für die Arbeit zur Sicherstellung der Überreste von Burgruine und Vorwerk bewilligt.
- Am 19. November 1987 fand im Beisein der folgenden Vertreter eine Besprechung an Ort statt:
  - Dr. P. Gutscher, Archäologe
  - A. Ueltschi, Techniker
  - H. Frei, Projektleiter, Hochbauamt
  - F. Holzer, Fachleiter, Hochbauamt
  - U. Hänseler, Lehrer, Reichenbach
 Dabei wurde der Umfang der Grobsanierung grundsätzlich festgelegt. Aufgrund dieser Begehung und anhand der Kostenschätzung wurde durch das Hochbauamt der Kreditantrag erstellt.
- Der durch Herrn Hänseler vorgeschlagene Schülereinsatz wurde am 12.01.88 zwischen ihm, Primarschulinspektor J. Stucker, Spiez, und H. Frei, Hochbauamt, eingehend besprochen und schriftlich festgelegt.

### 3. Organisation und Terminplanung

Eine Besonderheit beim Sanierungsvorgang ist die Mitwirkung verschiedener Arbeitsgruppen wie: Hochbauamt / Projektleitung

Archäologischer Dienst

Kreisforstamt

Bauunternehmer / Schlosser

Primarschüler Kandertal

SAC-Gruppe

(Gerüstabnahme SUVA)

Die Grobsanierung umfasst im wesentlichen folgende Arbeiten:

- Entfernen von Nadelholz und Laubbäumen in unmittelbarer Nähe des Mauerwerkes (Forst).
- Erstellung und Montage einer permanenten Zugangstreppe (Firma Jost, Frutigen).
- Bauplatzinstallation und Erstellung von Arbeitsgerüst (Materialtransport mit Helikopter) durch Bauunternehmer (Firma R. Jenzer, Frutigen).
- Gemäss Weisung des archäologischen Dienstes Entfernen von Pflanzen, Stauden und kleinen Bäumen im Bereich des Burginnern (Schülereinsatz auf Gerüstgang mit verantwortlichem Arbeitsleiter/Lehrer).
- Klettereinsatz einer SAC-Gruppe im Bereich der äusseren Ruinenwände und auf Mauerkranz, analog innerem Mauerwerk.
- Grobes Auswerfen der grösseren Mörtelfugen durch Bauunternehmer gemäss Weisung des archäologischen Dienstes.
- Veröden der verbleibenden Wurzeln im Mauerwerk mit geeignetem Antipflanzenschutzmittel.
- Planaufnahmen durch archäologischen Dienst (Innenmasse ~ 6,5 x 8,0 m / Höhe ca. 12 m).

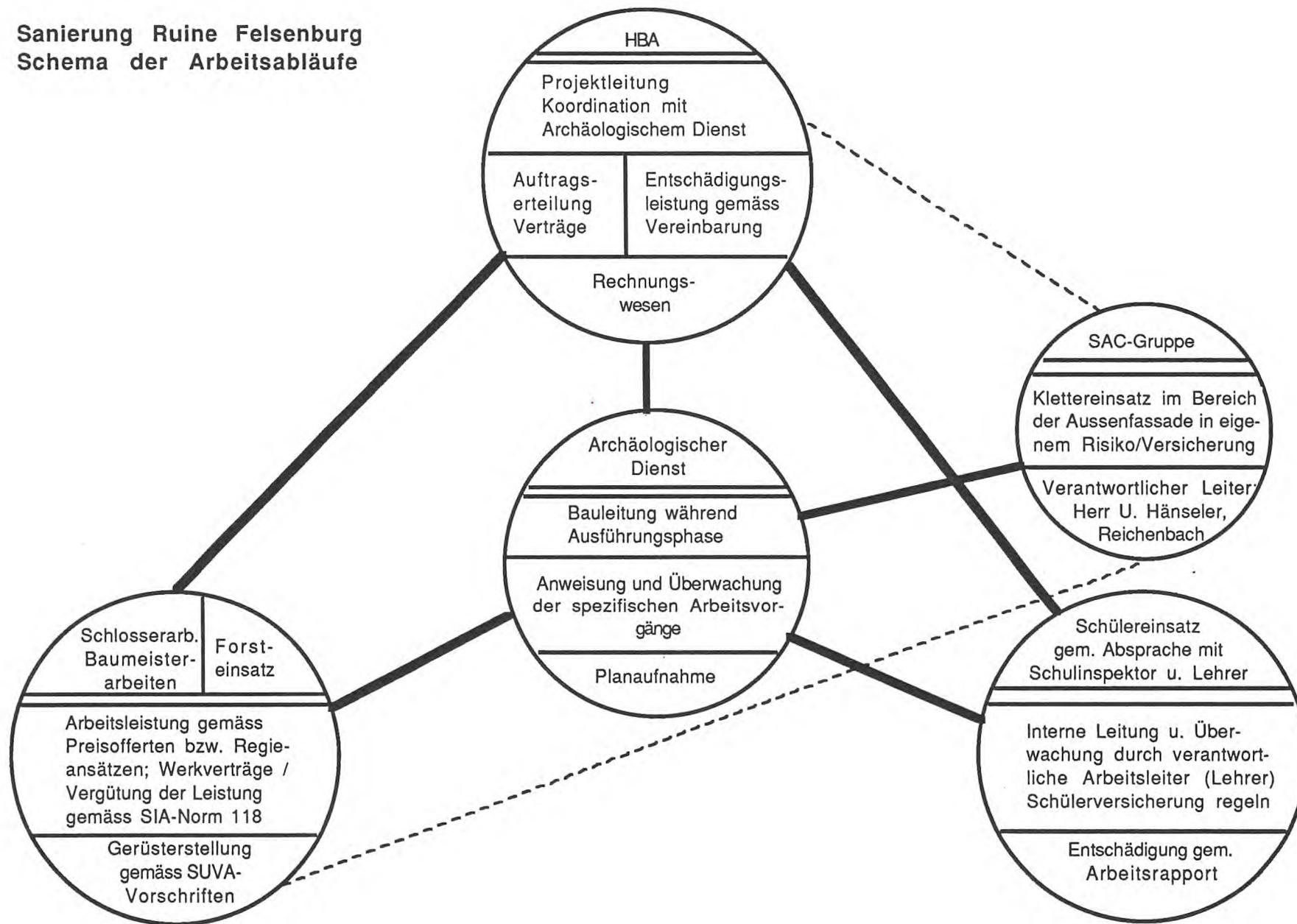
## - Zeitplan:

- Forst / Rodung bei Ruine April 1988
- Montage und Fertigstellung der Treppe 10. Mai 1988
- Arbeitsgerüst inkl. Regendach bereit (innen) 20. Mai 1988
- Erstellung der Bauplatzinstallation 23. - 25. Mai 1988
- Schülereinsatz 24. - 27. Mai 1988
- Schülereinsatz 30. Mai - 03. Juni + 06. Juni 1988
- Einsatz SAC-Gruppe 23. Mai - 04. Juni 1988
- Planaufnahmen durch archäologischen Dienst 30. Mai - 24. Juni 1988
- Baumeisterarbeiten 30. Mai - 24. Juni 1988
- Demontage von Installation und Gerüst 27. - 29. Juni 1988

## - Vergütung:

Unternehmer	gemäss Werkvertrag
Lehrer-Stellvertreter	Fr. 42.--/Stunde
Schüler	Fr. 15.--/Tag
SAC-Mitglieder	Fr. 60.--/Halbtag

**Sanierung Ruine Felsenburg  
Schema der Arbeitsabläufe**



#### **4. Schülereinsatz bei der Restaurierung**

Im Rahmen der Restaurierungsarbeiten an der Ruine Felsenburg wurde Schul-  
klassen aus dem Amtsbezirk Frutigen Gelegenheit zur Mithilfe geboten.

##### **Zielsetzung**

Die beteiligten Schüler sollten durch ihre Mitarbeit

- Einblick in ein Restaurierungsvorhaben erhalten,
- zu einem bewussteren und vertieften Verhältnis zu geschichtlichen Wahrzeichen kommen,
- ihr Wissen um die Vergangenheit des Frutigenlands erweitern.

##### **Art des Einsatzes**

Den Schülern oblag die Reinigung der Ruine. Diese erfolgte unabhängig von den  
durch Fachleute zu leistenden Restaurierungsarbeiten.

Die Klassen arbeiteten nach einem Einsatzplan, in der Regel für einen vollen  
Arbeitstag pro Klasse.

Der Arbeitseinsatz sollte in einen unterrichtlichen Bezug zur Ruine Felsenburg  
gestellt werden.

##### **Verantwortliche Leitung**

Die gesamten Restaurierungsarbeiten standen unter der Leitung des kantonalen  
Hochbauamtes; verantwortlicher Projektleiter war Herr Hans Frei.

Die Leitung des Schülereinsatzes übernahm Herr Urs Hänssler, Lehrer, Reichen-  
bach. Ihm oblag insbesondere:

- die Information der Lehrerschaft,
- die Organisation des Einsatzes,
- der Einsatzplan,
- die Betreuung der Schulklassen an Ort und Stelle sowie
- die Verbindung zur Bauleitung und zum Inspektorat.

##### **Zuständigkeiten**

Die Teilnahme einer Klasse bedurfte der Zustimmung durch die zuständige Schul-  
kommission.

Die Verantwortung für die Durchführung lag beim Klassenlehrer. Er war insbe-  
sondere besorgt für die Orientierung der Eltern, die Organisation des Transports,  
die Verpflegung. Er beaufsichtigte die Klasse auf dem Baugelände.

### **Versicherung**

Jede Schule löste die Versicherungsfrage selbst, d.h. der Klassenlehrer vergewisserte sich, dass der Arbeitseinsatz Felsenburg in der Schulversicherung eingeschlossen war.

Die Sicherheitsvorkehrungen auf dem Baugelände entsprachen den SUVA-Vorschriften. Verantwortlich dafür war die Bauleitung.

### **Arbeitszeit**

Der Einsatz war vorgesehen für die Zeit vom 23. Mai bis 3. Juni 1988.

Pro Einsatztag waren 8 Arbeitsstunden zu leisten.

### **Entschädigung**

Die Klassen, die am Einsatz teilnahmen, erhielten pro arbeitenden Schüler Fr. 15.-- als Tages-Entgelt. Über die Verwendung des Geldes befand der Klassenlehrer zusammen mit der Klasse selbst. Die Schulkommission wurde über die Verwendungsart informiert.

Rechnung der Auslagen für die Felsenburg-Reinigung  
 =====  
 durch Schüler + SAC

an Hochbauamt Bern

von Urs Hänseler Lehrer 3713 Reichenbach

30-559-1(B)

Sparkonto Nr.6040 0004

Spar + Leihkasse Frutigen

63180

HBA BERN 16. JUNI 1988  
 an

Beleg

Betrag

①	6. 4.88	Hobby Heimberg Zentrum			
		10 Einzinkenhackli	à 4.60	46.-	
		1 " "		4.60	50.60 ✓
②	25.4.	Hobby Heimberg Zentrum			
		12 Einzinkenhackli	à 4.60	57.20	
		1 Hackli		8.20	
		1 kl.Fläschli M.Oel		2.40	67.80 ✓
③	28.4.	Drogerie Weber Reichenbach			
		2 Handseifen		1.70	
		1 Handbürstli		4.70	6.40 ✓
④	28.4.	Eisenhandlung Trachsel R.bach			15.60 ✓
⑤	28.4.	Eisenhandlung Trachsel R.bach			24.60 ✓
⑥	18.5.	Kyburg coop Thun			
		100 Plastic-Handschuhe für Pflanzengift			2.20 ✓
⑦	18.5.	Samen Vatter Thun			
		2 Spritzli (Plastic) à 6.- für "Gift"			12.- ✓
⑧	20.5.	Drogerie Weber Reichenbach			
		Heftpflaster Serie + Not-Tabletten			11.70 ✓
⑨	21.5.	Landwirtschaftl. Genossenschaft Sch Tal			
		100 m gelbes Plastic-Band für Zaun			5.30
⑩	20.5.	Renovita Ag Henau			
		Pflanzen - Roundup + Waldosc T 90			120.-
11	3. 6.	Renovita AG Henau			
		20.06.88 885150 Nachlieferung			23.-

*Urs Hänseler*

② 339.20

(Tel. 033 76 13 77)

Rbach, 12.6.88.

Des Einschlecker: *Mrs Hänseler*  
 Kientalstr. 3718 Reichenbach  
 Lehrer

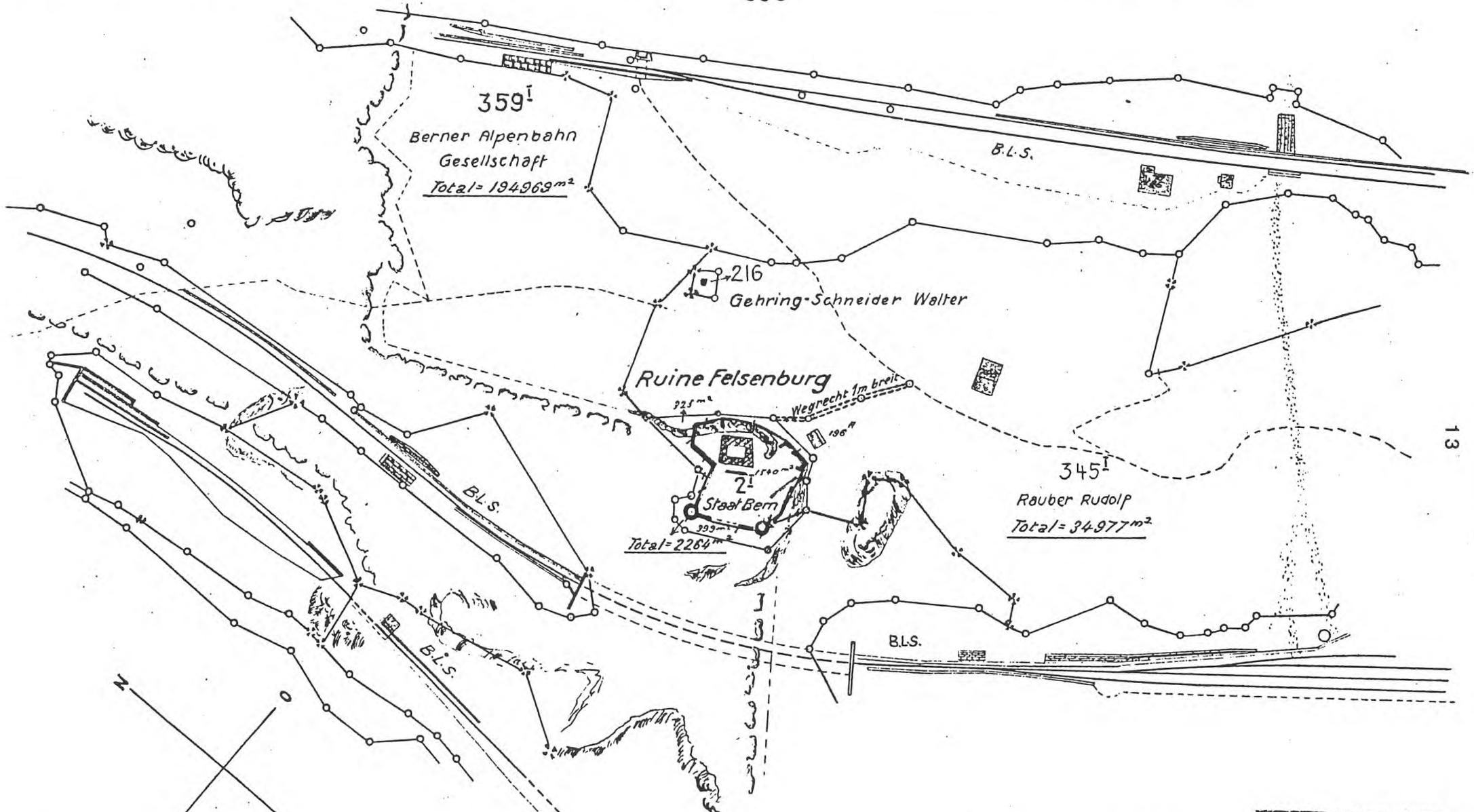
Geb Nr 3270		BKP Nr 277	
lt. Werkvertrag	ohne Werkvertr.	geprüft	Datum
Anzahlung	Einzelrechn.	<input checked="" type="checkbox"/>	Bauführer
Akonto	Kompetenz	<input type="checkbox"/>	
Teilrechnung	Gebühren	<input type="checkbox"/>	bauleit. Arch.
Teuerung	- % Rabatt	<input checked="" type="checkbox"/>	
Abrechnung	- % Skonto	<input checked="" type="checkbox"/>	Projektleiter HBA
Brutto 3'939.20		<i>M. Müller</i>	20.6.88

# Gemeinde Kandergrund.

Ausschnitt aus Plan 34.

Planänderungs No 769

359<sup>I</sup>

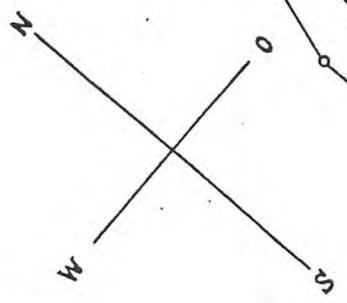


359<sup>I</sup>  
Berner Alpenbahn  
Gesellschaft  
Total = 194.969 m<sup>2</sup>

216  
Gehring-Schneider Walter

Ruine Felsenburg  
Wegrecht 1m breit  
925 m<sup>2</sup>  
190 m<sup>2</sup>  
2  
Staat Bern  
399 m<sup>2</sup>  
Total = 2264 m<sup>2</sup>

345<sup>I</sup>  
Rauber Rudolf  
Total = 34.977 m<sup>2</sup>



1:2000

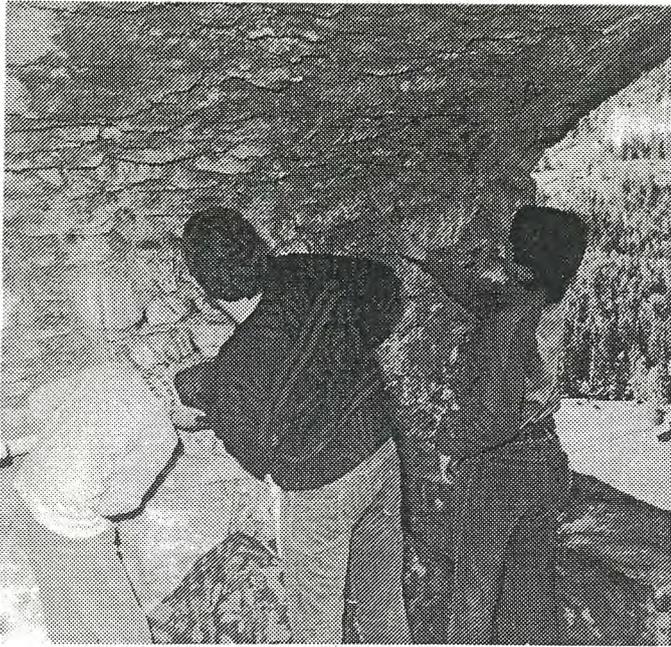
Der Nachführungsgeometer

*H. Guggisberg*

**F. Guggisberg**  
Ingenieur &  
Grundbuchgeometer  
Thun 13. Juli 1945



Der SAC im Einsatz



Die Schüler und der Projektleiter an der Arbeit

